

(Overhead)

Dein Mann vs. Dein Deal

(Headline)

Krönen Sie Ihren Tag mit einem Mann oder einem Schuh?

Intro Home

Glauben Sie, dass Online Deals den Orgasmen in den Armen unserer Liebhaber echte Konkurrenz machen? Wenn der Postkurier zweimal klingelt – mit einem Paket - schreien Sie vor Glück? Malafemmina schreit vor Lachen.

(Intro Kolumne)

Ich dachte immer, es gibt für die weibliche Seele keine schönere Apokalypse als den Moment, in dem wir unsere Abwehr vergessen und uns hingeben. Klar ist es auch schön, einen guten Schuhdeal online zu genießen. Aber auf Knopfdruck schreien vor Glück? Da will mich jemand für dumm verkaufen.

(Copy)

Kürzlich habe ich gelesen, dass die Logik unseres Konsumverhaltens, das Wesen unseres Beziehungsverhaltens beeinflusst, und umgekehrt. Stärker als wir uns bewusst machen. Die brillante Soziologie-Professorin Illouz aus Jerusalem hat mich mit ihren Ideen im Sturm erobert. Ich war also vollkommen auf dem falschen Dampfer. Denn ich dachte die Liebe, der Sex, die Machtspiele und die Schuhe sind zwar ein explosiver Mix, aber nach sechs Staffeln Sex & The City sei alles geklärt: You got the love, that is right for you. Wollen wir diesen emotionalen Molotow-Cocktail überleben, müssen wir die Liebe zu uns selbst kultivieren. Jede Frau ist ein Insel.

Es ist also alles viel dynamischer und unser Konsumverhalten hat grössere Konsequenzen als ich dachte. Wenn ich mich so umsehe, hat sie recht, die liebe Frau aus Israel. Einige meiner erfolgreichsten Freundinnen leben in inniger Verbundenheit zu Marken, die sie liiiieben. Ihre Männer sind eher zu Wegwerfartikel degeneriert. Ohne Zweifel eine Liaison Dangereuse für das Portemonnaie, aber hervorragend fürs Ego. Nichts ist so schön, wie Louis Vuitton schwingend, auf Louboutins tänzelnd und Prada-bebrillt das Zentrum des Universums zu sein. Auch wenn es manchmal ganz allein auf dem Sofa geschieht. Erotik erleben sie auf der Yogamatte in der Stellung der vergessenen Klitoris.

Auch ein Beispiel für königliches Kaufverhalten versus männlicher Unterdrückung liefert mir Elizabeth II, wobei ihre Garderobe streng genommen eine Staatsaffäre ist. Nur ein unterdrückter Mann ist ein guter Mann, sagte sie sich schon vor 60 Jahren. In Hut und Handschuhe patrouilliert sie an langen, langen Soldatenreihen vorbei und reisst die Kontrolle mittels mentaler Entmachtung und Over-Knee-Stiefeln an sich. Chapeau! Im eigenen Empire des Senses hat sie bei ihrem Prinzgemahl Phillip damit wohl weichste Man(n)ipulierermasse erreicht. Das ist auch nicht in allen Lebenslagen lustig, aber sehr beruhigend.

Ich weiss jetzt auch weshalb mich diese neue Weltformel der Weiblichkeit so enerviert, die mir die Werbung überall serviert: Mehr Schuhe = mehr Geschrei = mehr Glück. Ich sage: Finger weg. Bei Taschen, Gefühlen,

Männern, Schuhen und Vibratoren ist nicht mehr mehr. Und auch wenn der superpotente Schuhanbieter so viele Shoe-Quickies liefern kann wie ich will, mit garantierter Rücknahme, so what. Das ist doch einfach eine billige Masche. Ich persönlich liebe es, vor einem Schaufenster zu stehen und mit einem wunderbaren Paar Sling Backs zu liebäugeln, die ich mir nie leisten werde, weil ich zu Hause schon drei Paare habe. Ja, so bin ich.

Mein Weltbild ist wieder in Ordnung, danke Madame Illouz. Und ich mache einen Hofknicks über den Ärmelkanal für die Frau auf der Insel. Für mich hat die Queen Vorbildcharakter. Ein königliches Ego gepaart mit ganz vielen Schuhen mit dazu passendem Hut und Tasche. Ich schreie: God Save The Queen's Shoes.

Nächste Woche: Schneewittchen vs. Elektra.

Portrait Text

„Wahnsinn, Dein Name ist Weib.“ Wir müssen uns besser um unser Image kümmern. Das bewegte und bewegende Bild der Frau nimmt sich Malafemmina in ihren Kolumnen zu Herzen und verbindet scheinbare Äusserlichkeiten mit unserer komplizierten Innenwelt und retour.